



SIEDLER VEREIN
ASPERN-HAUSFELD
www.aspern-hausfeld.at

Siedlerverein
Aspern- Hausfeld
Resedaweg 60
1220 Wien
Zvr-Zahl: 46 92 18 549

An den Bezirksvorsteher
des 22. Bezirks
Schrödingerplatz 1
1229 Wien

Wien am 09. 12. 2015

Betreff: Prüfungsersuchen bei der Ma 28 bezüglich der Einführung von Begegnungszonen
oder ähnlich nachhaltig verkehrsberuhigter Zonen in unserer Siedlung

Sehr geehrter Herr Bezirksvorsteher Ernst Nevriwy!

Wie bei unserem, gemeinsam mit Ihnen und der Ma 28, vertreten durch Herrn DI Nuss, eigens zu diesem Thema abgehaltenen Informations- und Diskussionsabend mit unseren Siedlerinnen und Siedlern ausführlich besprochen, senden wir Ihnen unser Ersuchen um Einleitung eines Prüfverfahrens bezüglich Begegnungszonen und anderer verkehrsberuhigender Maßnahmen in und um unsere Siedlung.

Wege, die sich für die zumindest teilweise Errichtung einer Begegnungszone oder dergleichen anbieten würden, sind unseres Erachtens nach, der gesamte Enzianweg, die Alten Schanzen zwischen Soldanellenweg und Lavendelweg, der Lavendelweg selbst und der Resedaweg.

Auf all diesen Wegen kommt es einerseits zu einem, für derartige Siedlungsgebiete typischen, Verkehrsaufkommen, als auch zu einem nicht unwesentlichen Fußgängerverkehr.

Durch die Bebauung der Seestadt nimmt in unserer Siedlung nicht nur der motorisierte Verkehr zu, sondern auch die Zahl der Radfahrerinnen und Radfahrer steigt stetig und seit einiger Zeit werden auch unsere Wege von vielen Seestadtbewohnern für sportliche Aktivitäten (Jogging, Nordic Walking, ...) genutzt.

Eine Stärkung des nicht-motorisierten Verkehrs durch geeignete Maßnahmen wäre in unserer Siedlung daher von Nöten.

Die Fahrbahnen in diesen Gebieten würden sich für die gemeinsame Nutzung durch Fahrzeuge sowie Fußgängerinnen und Fußgänger anbieten, da, mit Ausnahme eines Teils der Alten Schanzen, das gesamte Gebiet noch einen großen kostengünstigen Gestaltungsfreiraum lässt.

Das Parken ist zurzeit nur am Enzianweg gestattet und auf den Alten Schanzen, dies wollen wir, mit Ausnahme der Querwege auch so belassen.

Resedaweg und Lavendelweg sind für das Abstellen von Fahrzeugen zu schmal.

Unter anderem soll durch Begegnungszonen und die genannten verkehrsberuhigenden Maßnahmen das Bewusstsein aller Verkehrsteilnehmer in unserer Siedlung geschärft werden. Wir erhoffen uns dadurch eine Erhaltung der Lebens- und Wohnqualität unserer Siedlerinnen und Siedler, auch durch die Reduktion von Lärm- und Luftschadstoffemissionen, eine faire Verteilung unseres Straßenraums und eine Erhöhung der Verkehrssicherheit vor allem bei den Kreuzungen mit den Querwegen.

Die positive Resonanz der Siedlerinnen und Siedler zu diesem Thema hat man bei unserem gemeinsamen Abend deutlich feststellen können.

Wir wollen für die Zukunft eine Belebung unseres öffentlichen Raums, durch die, mit Hilfe von Maßnahmen einer stimmig ins Siedlungsbild passenden selbsterklärenden Umgestaltung unserer Siedlungswege hervorgerufene Verkehrsreduktion, zum Schutze und zur Stärkung des Siedlungscharakters und unserer Siedlungsgemeinschaft.

Der Verein hat nun nach zahlreichen Gesprächen und Diskussionen mit seinen Mitgliedern einige mögliche Gestaltungsmaßnahmen erarbeitet.

Unter anderem könnten wir uns vorstellen, dass durch die Umbenennung der in die Siedlung hineinführenden Wege in Begegnungszonen und die damit verbundene vorsichtige Umgestaltung in Form von Einengungen und dergleichen ein moderates Verhalten der motorisierten Verkehrsteilnehmer erreicht wird. Es könnten durchaus künstlerische Aspekte, eventuell von Schülerinnen und Schülern der Donaustädter Schulen ausgearbeitet werden.

Natürlich unter Beteiligung des Vereinsvorstandes.

Von dieser Portalwirkung, bei den Einfahrten in unsere Siedlung (vor allem am Resedaweg und dem Lavendelweg im Bereich Ostbahnbegleitstraße, aber auch An den Alten Schanzen und am Enzianweg!) versprechen wir uns sehr viel.

Die verbleibenden Wegabschnitte könnten als verkehrsberuhigte Zonen im Sinne der Siedlungsstraßen, wie sie auch im neuen Regierungsübereinkommen von November aufgeführt sind ausgewiesen werden:

- In Siedlungsgebieten in Stadtrandlagen ist die – auch dort geltende – Gehsteigverpflichtung nicht immer sinnvoll. Die Einführung einer neuen Straßenkategorie („Siedlungsstraße“) könnte den tatsächlichen Bedürfnissen in diesen speziellen Stadtlagen gerecht werden und gleichzeitig hohe finanzielle Belastungen der AnrainerInnen vermeiden.

Ein zusätzliches „Allgemeines Fahrverbot mit Ausnahme des Anrainerverkehrs“ wird, sollte die Kategorie „Siedlungsstraße“ nicht den zu erwartenden verkehrsberuhigenden Erfolg bringen können, von vielen Siedlerkolleginnen und Kollegen gewünscht.

In diesen beruhigten Zonen sind keine baulich getrennten Radwege mehr nötig.

Weitere Maßnahmen wären die Ausweisung von wechselseitigen Parkflächen auf sinnvollen Wegstrecken am Enzianweg und Auf den Alten Schanzen. Diese sollen unter Mithilfe des Vereinsvorstandes in Absprache mit den direkten Bewohnern erarbeitet werden.

Der Vereinsvorstand möchte abschließend noch einmal darauf hingewiesen wissen, dass, so wie auch besprochen und zugesagt, eine aktive Einbindung der Siedlerinnen und Siedler („Experten vor Ort!“) bei der Planung und Gestaltung unumgänglich ist.

Bisherige Planungen in und rund um die Siedlung, bei denen wir nicht eingebunden waren, haben sich schlussendlich als Fehlplanungen erwiesen.

Für uns ist es zweitrangig in welcher Art und Weise eine Verkehrsberuhigung erreicht wird. Wir haben daher einige vorstellbare Varianten aufgeführt. Es liegt uns vor allem daran, die vorhandenen Gegebenheiten zu nutzen und die unbedingt nötigen Adaptierungen möglichst kostengünstig auszuführen.

Daher ersuchen wir Sie, Herr Bezirksvorsteher, ein diesbezügliches Prüfungsverfahren einleiten zu lassen.

Für Ihre Mühe und Unterstützung dankend,
mit vorzüglicher Hochachtung

Für den Verein:
Ing. Peter Blanc (Obmann).
Tel: 0664/ 206 3700
Mail: blanc@utanet.at